

ARTENSTERBEN

Episoden aus dem Dasein einer Killer-Spezies

von Amathaon



ARTENSTERBEN

Episoden aus dem Dasein einer Killer-Spezies

von
Amathaon



HADIT eBooks

Hinweis des Verlages:

Als Teil der menschlichen Kultur unterliegt Sprache einem ganz natürlichen Veränderungs- und Entwicklungsprozeß. Künstliche Eingriffe (gleich ob aus staatlichen, ideologischen oder akademischen Gründen) schaden diesem Prozeß ganz erheblich. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, in allen Publikationen des Hadit Verlages die gängige „alte“ deutsche Rechtschreibung beizubehalten!

HADIT eBooks – Copyright © 2006 by Hadit Verlag

Satz, Layout, Umschlaggestaltung und Gesamtherstellung: Hadit Verlag
Bildnachweis: alle Fotos lizenzfrei von www.pixelquelle.de

Alle Rechte der Verbreitung in deutscher Sprache, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Ton- und Datenträger jeder Art und auszugsweisen Nachdrucks sind vorbehalten. Es ist ausdrücklich untersagt, die eBooks-Datei in andere Dateiformate zu konvertieren, zu verteilen, zu vertreiben, im Internet, in Newsgroups, Foren oder in/auf anderen elektronischen und digitalen Medien anzubieten oder zu veröffentlichen bzw. als Link/Download zur Verfügung zu stellen. Zuwiderhandlungen werden als Urheberrechtsverletzung strafrechtlich verfolgt.

„Die Krone der Schöpfung, das Schwein, der Mensch.“
Gottfried Benn „Der Arzt II“

„Blut kann nie wie Tinte ausradiert werden.“
Ph. K. Dick „Das Orakel vom Berge“

Es hätte ziemlich cool werden können. Die Zeichen zu Beginn standen ausgesprochen günstig. Denn dieser Planet ist ein wahrhaft freundlicher Ort, so ganz anders als die Milliarden anderen unwirtlichen Gesteinsbrocken in den Tiefen des Alls. Himmlisches Wasser über die ganze Oberfläche verteilt, eine ungiftige, sauerstoffreiche Atmosphäre und ein satter Boden über weite Landstriche hinweg, der geradezu darauf wartete, von *Leben* befruchtet zu werden. Ein warmer, lichter, gastfreundlicher Ort genau in der richtigen Entfernung von einem lebenswürdigen Stern, der versprach, die nächsten paar Milliarden Jahre nicht auszuflippen, zu explodieren oder seine gesamte Umgebung in eine glühende Feuerwüste zu verwandeln. Ein Platz, würdig genug, um in den galaktischen Reiseführer der idyllischen Inseln aufgenommen zu werden – nur das sich diese Art von Insel in einem Meer der kalten Unendlichkeit befindet und nicht in einem warmen Ozean, in dem man nach Korallen und bunten Fischen tauchen könnte.

Kurz gesagt, es paßte alles zusammen und das machte diesen Planeten zweifellos zu etwas Besonderem, denn wann könnte man schon einmal guten Gewissens behaupten, daß alles, wirklich *alles* zusammengepaßt hätte?

II

So reifte alles in unnachahmlicher Weise heran und *Das Ewig Schöpferische* erfreute sich an *Gaia*, an den Myriaden von Lebewesen, dem tiefen Grün der Flora und ihren Früchten, den Farben, Variationen und unendlichen Spielen des Lebens, den Bäumen, Insekten und Fischen und wie es der lebendige Keim schaffte, nach und nach selbst die unwirtlichsten Teile des Planeten zu besiedeln. Es sah und wußte, daß es gut war. Es sah und sah und bemerkte dabei nicht, daß es sich irrte.

III

Ich vermag nicht zu sagen, woher der Fluch wirklich kam. Ob der Demiurg eine Grippe bekam und seinen infizierten Rotz statt in ein Taschentuch auf diesen Planeten nieste oder ob ein Hacker aus der Außenwelt der Matrix einen böartigen Virus ins System schleuste – ich weiß es nicht. Manche sagen, daß es die Annunaki waren, Aliens aus einem anderen Teil des Universums, die sich zu Hause langweilten und plötzlich hier aufkreuzten – mit einer gehörigen Lust aufs Experimentieren, versteht sich. Sie pfuschten ein bißchen in der Genetik des irdischen Lebens herum, aus welchen Gründen auch immer. Es gibt halt stets Leute, die alles versauen müssen. Und als die kosmischen Schweinezüchter genug gezüchtet hatten, kreuzten sie eine irdische Rasse mit sich selbst. Alle scheinen heute der einhelligen Meinung zu sein, daß diese Rasse, die sie für ihre erbärmliche Küchenmagie mißbrauchten, eine Art Affen gewesen sein muß. Ich denke dagegen, es können nur Ratten oder Hyänen gewesen sein. Denn was dabei herauskam, waren *wir*.

IV

Der Mensch ist ein wundervolles Wesen. Er ist die Krone der Schöpfung und die einzig wirklich intelligente Spezies auf diesem Planeten. Sein Geist sprüht nur so vor Tatendrang. Sein Wissensdurst reicht hinab bis zu den kleinsten Elementarteilchen und hinauf bis zu den fernsten Galaxien. Nichts bleibt ihm verschlossen. Gott liebt den Menschen, denn er ist sein wohlgestaltetes und ebenbildliches Endprodukt, das weit über alle verworfenen Nullserien hinausgeht. Nichts ist ihm vergleichbar; es existiert kein Problem, daß er nicht lösen, kein Ziel, das er nicht erreichen könnte. In der unüberwindlichen Intelligenz des Menschen steckt das Geheimnis der Evolution überhaupt. Er ist ihr Grund und Höhepunkt gleichermaßen, der Glanz in der Dunkelheit des Alls,

das Salz in der kosmischen Suppe, das i-Tüpfelchen auf dem bisher geistlosen Strich der Schöpfung, das A und O, Gefühl und Verstand und Bewußtsein, vor allem Bewußtsein.

Glaubt er.

V

Seitdem wir mit unseren heiligen Füßen auf diesem Planeten, den wir *unseren* Planeten nennen, wandeln, ging es schnurgerade und rapide mit allem abwärts, was unberührt, schön, gesund, ausgeglichen und lebendig ist. Natürlich wissen wir das. (Wir nennen das *Fortschritt*.) Deswegen erfinden wir so nützliche Dinge wie Artenschutzkonventionen, die auf internationalen Konferenzen beschlossen werden. Zum Beispiel die Artenschutzkonvention von 1992, seit der es in regelmäßigen Abständen nun Artenschutzkonferenzen gibt. Nützlich deswegen, weil Konventionen das Gewissen beruhigen, vorausgesetzt, der Mensch hat so etwas überhaupt. Nützlich deswegen, weil Konferenzen vielen Funktionären, Wissenschaftlern und Experten Geld und Arbeit verschaffen und Geld und Arbeit ist das *Nonplusultra* des menschlichen Seins, hinter dem alles andere zurückstehen muß.

Jeder weiß, daß sowohl Konventionen wie Konferenzen nichts verändern, sollen sie ja auch nicht. „Alle sechs Stunden verschwindet eine Waldfläche von der Größe der Stadt Paris“, erklärten vor einiger Zeit Greenpeace und die Organisation „Freunde der Erde“ in einer Presseverlautbarung. Irgendwie hört sich das an, als ob ein Zauberer zwischen den Dimensionen mit einem Fingerschnippen so einen ganzen Wald zum Verschwinden bringt. Mesdames et Messieurs, hoppla, voila! Applaus für so ein tolles Kunststück. Vielleicht hätte es richtiger heißen müssen: Überall auf der Erde sind in diesem Augenblick *Menschen* damit beschäftigt, in unvorstellbarem Ausmaß Wälder abzuholzen. Wälder sind die grüne Lunge dieses Planeten; sie verarbeiten Kohlendioxid CO₂ zu Sauerstoff. Wälder sind darüber hinaus noch viel mehr. Sie speichern



in einem unvorstellbaren Ausmaß Wasser, speisen Quellen, binden Schadstoffe, filtern Staub aus der Atmosphäre, bilden einen Lebensraum für eine riesige Zahl von Tieren und Pflanzen und ganz nebenbei und ohne jeden Zweck sind sie einfach schön und es ist erholsam, in ihnen zu wandeln.

Für die Krankheit namens Mensch, die diesen Planeten heimsucht, sind Wälder dagegen nur eins: *Festmeter*. Etwa 50% dieser Festmeter werden zu Zellstoff verarbeitet. Zellstoff ist sehr wichtig. Ein Teil davon verarbeitet man zu Papier weiter – 20 Millionen Tonnen Papier pro Jahr allein in Deutschland – und dieses Papier benötigt der Mensch, um seine geistigen Ergüsse in eine in den Papierkorb passende Form zu bringen. In diesen Papierkorb fliegen allein in Deutschland täglich 1581 verschiedene Ausgaben von Tageszeitungen, alle randvoll mit ultimativem, unverzichtbarem, pluralistischem *Gewäsch* – Teil des allgemeinen multimedialen Rauschens, aus dessen nichtiger Suppe niemand wirklich etwas entnehmen kann, dessen Existenz aber Beweis für das *Informationszeitalter* ist. Das Informationszeitalter wiederum ist Beweis für den *Fortschritt* und nichts liegt dem Menschen mehr am Herzen als der Fortschritt. Beispielsweise das stetige Fortschreiten in der nachdrücklichen und unumkehrbaren Zerstörung der eigenen Lebensgrundlagen. Der Kreis schließt sich.

Ach ja, der Rest des Zellstoffs? Der ist für den Rotz bestimmt und zum Arschabwischen. Man kann sich kaum eine sinnvollere Nutzung der grünen Ressourcen des Planeten vorstellen.

VI

Zerstörung und Vernichtung findet übrigens immer woanders statt. Am Amazonas ja, dort vielleicht. Auch irgendwo in Afrika möglicherweise, eventuell in Australien, Südostasien – eigentlich überall, nur nicht hier, wo *ich* lebe und daran beteiligt bin. Wer weiß schon, daß es auch im Mittelmeer einmal Robben gegeben hat (die Mönchsrobbe nämlich)? Und wen interessiert das

überhaupt? Seit 1975 sind die halt verschwunden, fertig. Der letzte richtige Steinbock in den Pyrenäen ist auch verschwunden. Seit 2002 gibt es keine mehr. Punkt aus. Schluß. Wozu soll man darüber noch ein Wort verlieren. Außer in Zoos und Bilderbüchern für verzogene Menschenbälger machen wilde Tiere sowieso nur wenig Sinn. Unter unseren goldenen menschlichen Händen verschwindet schließlich dauernd etwas.

In Kenia ist der Regenwald so gut wie nicht mehr vorhanden. Nur zwei Prozent des ostafrikanischen Staates sind noch bewaldet. Na und? Macht doch nix. Im auf Hochglanzpapier gedruckten Prospekt meines Reiseveranstalters sind da noch Palmen neben blauen Swimmingpools zu sehen. So schlimm kann es also gar nicht sein. Überhaupt ist so ein Regenwald ein ungesunder Pfuhl von Krankheit, Insekten, undurchdringlicher Wildnis und tückischen schwarzen Eingeborenen – alles überflüssiges *Geschmeiß*. Da kann es doch nur gut sein, wenn da mal richtig aufgeräumt wird. Die Welt sollte ein asphaltierter Parkplatz sein (mit ein paar Frittenbuden am Rand).

Wenn wirkliches Geschmeiß anderes Sein diffamierend als Geschmeiß, Ungeziefer und Unkraut bezeichnet, nennt man das in der Psychologie *Projektion*. Menschen sind Meister in Psychologie *und* im Projizieren.

Neben uns hält es niemand lange aus. Als akut bedroht stehen derzeit weltweit knapp 15.600 Arten auf Roten Listen, darunter jedes vierte Säugetier, jeder achte Vogel oder jeder dritte Lurch. Die Bestände von Land-, Süßwasser- und Meerestierarten sind von 1970 bis 2000 durchschnittlich um 40% zurückgegangen. *Vierzig Prozent sind fast die Hälfte der gesamten Artenvielfalt der Erde!* Während im Laufe von Millionen Jahren der Erdgeschichte einzelne Gattungen und Arten ausstarben, weil sie vielleicht nicht anpassungsfähig genug waren, Klimawechsel einsetzten oder kosmische Katastrophen stattfanden, schafft der Mensch das heute im Laufe von ein paar Jahrzehnten. Menschen sind immer Freunde von Rekorden.

Sauerstoff ist für uns lebenswichtig zum Atmen. Kohlendioxid wird dagegen gelegentlich als Klimakiller bezeichnet, da dieses Gas als wichtiger Faktor der globalen Erwärmung betrachtet wird. Neben den normalen biologischen Prozessen ist der Mensch mit seiner vorsintflutlichen Verbrennungstechnologie (auf die er nichtsdestotrotz sehr stolz ist) der größte Produzent von CO₂. Daraus folgt zwingend, daß der Mensch den CO₂-*abbauenden* und O₂-*produzierenden* Wäldern sehr dankbar sein und ihnen seinen vollen Schutz angedeihen lassen müßte.

Eine solche Logik ist einer Rasse wie der unsrigen völlig fremd.

VII

Eine Spezies, die ihre eigenen Exkreme mit sauberem Trinkwasser wegspült, nur um im gleichen Atemzug die entstandene giftige Brühe mit einem enormen Aufwand an Arbeit, Energie und Chemikalien wieder zu säubern und zu klären, kann man nicht ernst nehmen.

Sie ist ein *Kuriosum* innerhalb der Natur.

VIII

Gegen die Gier des Menschen ist kein Kraut gewachsen. Der Mensch ähnelt einem Schaf, das man in ein üppiges Feld voller Klee stellt und das frißt, bis es mit aufgeblähtem Bauch tot umfällt. Selbstbeherrschung, Selbstbeschränkung, auch nur ein rudimentäres Verantwortungsgefühl für sich selbst (von seiner Umwelt ganz zu schweigen) sind dem Menschen gänzlich unbekannt.

Menschen essen gerne Fisch? Na klar, logo ... dann fischen wir halt so lange und mit immer perfekteren Methoden in den Weltmeeren, bis diese *leer* sind. Es gibt keine Möglichkeit, vorher zur Vernunft zu kommen, denn die Vernunft des Menschen ist die inkarnierte *Idiotie*. Seit Jahren gelten die Weltmeere als total über-



fischt, zumindest was die Regionen relativ nahe der Meeresoberfläche angeht. Neuerdings landen daher auf einmal recht merkwürdige Fischarten in den Regalen der Supermärkte – Fische, von denen man früher nie etwas gehört hat. Grenadierfisch z.B. oder Blauleng. Ich bezweifle, ob deine Großmutter früher schon Atlantischen Sägebauch gegessen hat. Leicht schamvoll verschweigt man dem dahindämmernden Konsumenten, daß es sich um *Tiefseefische* handelt. Heraufgezerrt von industriellen Hightech-Trawlern mit riesigen Schleppnetzen, die alles was irgendwo in der dunklen Tiefe zuckt, ans Tageslicht holen. Frisch auf den Tisch zwischen die Zähne der gnadenlosesten und unermüdlichsten Killerspezies, die die Geschichte jemals gesehen hat. Es ist bekannt, daß Tiefseefische einen sehr langen Fortpflanzungszyklus haben. Teilweise dauert es Jahrzehnte, bis sie überhaupt geschlechtsreif werden. Mit einem einzigen Fang werden so mehrere Generationen unwiderruflich ausgelöscht. Das bedeutet, daß dezimierte Bestände so gut wie keine Möglichkeit mehr haben, sich in einem überschaubaren Zeitraum zu erholen. Viele Fischarten der tieferen Meeresregionen sind daher nach ungefähr 15 Jahren Tiefsee-fischerei hoffnungslos überfischt oder *ausgestorben*. Egal. Kümmert kaum jemanden. Hat doch gut geschmeckt.

Es gab eine wunderbare Zeit, da galten die Bestände von Kabeljau in den Meeren als unerschöpflich. Man vergaß bei dieser Einschätzung, daß wir zwar ein hochentwickeltes Gehirn besitzen, jedoch trotzdem die einfachsten Gedankengänge nicht logisch und sinnvoll absolvieren können. „Völlig unerwartet“ tauchte daher der Kabeljau 1996 auf der Roten Liste gefährdeter Tierarten auf. Vor den Küsten Kanadas beispielsweise brach die Fischerei völlig zusammen. *Es gab einfach plötzlich nichts mehr zu fangen*. 30000 Menschen verloren ihre Arbeit und ihr Auskommen, weil man nicht genug kriegen konnte. Mehr als zehn Jahre nach dem Desaster haben sich die Bestände immer noch nicht erholt. Resümee? Eigentlich dürfte man erwarten, daß dies eine deutliche Lehre ge-

wesen wäre. Gelegenheit genug, einzusehen, daß man Fehler gemacht hat. Gelegenheit genug zum Umdenken.

Fand dieses Umdenken statt? Weit gefehlt. Man darf nicht vergessen, daß unsere Schlußfolgerungen aus der krankesten Geistesgestörtheit resultieren, die man sich nur vorstellen kann. Menschen sind nie für etwas verantwortlich; man fand einen anderen Schuldigen. Fressen Robben nicht Fisch? Vorzugsweise sogar Kabeljau? Aha, das müssen also *die* gewesen sein. Für die Jahre 2003 bis 2005 erlaubte die Kanadische Regierung daher den rekordverdächtigen Massenmord an mehr als 1.000.000 Robben. Nette umgängliche Familienväter ziehen zu Tausenden an den blutbesudelten Polareisstränden entlang, mit netten umgänglichen Eisenhaken in den Händen, die sie den Jungtieren in die hilflosen Schädel hacken, damit das wertvolle Fell nicht beschädigt wird. Ein Schlachtfest und Massaker sondergleichen. Wir befinden uns unter Menschen mit ihrer sprichwörtlichen Menschlichkeit. Alltag auf dem Planeten Erde.

Von den Beutezügen des intelligenten Raubtiers Mensch strömt frische Ware in die Metropolen der Welt. Auf den Boulevards in New York, Paris, Tokio und Berlin promenieren die sensiblen Frauen mit den echten Felljäckchen und –mänteln. Wenn frau schon innen leer ist wie eine verrostete Weißblechdose, gilt es wenigstens außen Brillanz zu demonstrieren. An wahre Intelligenz kann man keinen Mord und Totschlag, keine Blutrünst und keine Grausamkeit verkaufen – an menschliche Intelligenz schon. Für uns sind das die echten *Bestseller*.

IX

Alltäglich schließen Milliarden Menschen ihre Adern, ihren Geist und ihre Seele an einen Apparat an, auf dem *bunte Bildchen* aus der Menschenwelt zu sehen sind. Fernzusehen bedeutet Bildung, Information, Entertainment, Entspannung. Allabendlich dazu die Nachrichten, mit deren Hilfe man sich freiwillig

nachrichten läßt. Selber denken fällt schwer. Selber leben erstrecht. Gelähmte Mutanten mit müden Augen in Rollstühlen ohne Rollen.

Was unterhält den Menschen? Was macht ihm Spaß? Sind es Nachrichten von glücklichen Menschen, Berichte über Gesundheit, Harmonie und Natur? Filme über funktionierende Gemeinschaften, Liebe und freudige Ereignisse? Weit gefehlt! Wie öde, wie langweilig, wo ist die Fernbedienung? Gibt es heute keine erlesenen Verbrechen, keine Morde, kein Horror, keine Skandale, kein Tod und Verderben, keine Unfälle, unheilbaren Krankheiten, Unglücksfälle, Terroranschläge oder wenigstens ein paar süße Lügen, die mir die ultimative Hoffnung, den schillernden Traum oder das Jenseits verkaufen?

Ohne Tod kein Vergnügen. Das ist allerdings mal eine nachvollziehbare Logik im Leben einer Killerspezies.

X

Von einer hochentwickelten Spezies kann man erwarten, daß sie ihren Nachwuchs liebt. Dieser Nachwuchs ist schließlich nichts weniger als die Saat, die einmal zur eigenen Zukunft heranreifen wird. Jede hochentwickelte Spezies wird daher dieser Saat die nötige Pflege und die besten vorstellbaren Bedingungen angedeihen lassen.

Nicht so der Mensch.

Während die ärmsten Länder dieser Welt unentwegt Waffen einkaufen und Armeen ausrüsten, um Bürgerkriege niederzukämpfen oder ihren Nachbarn zu überfallen, haben sie gleichzeitig oft nicht mal 5 Euro *pro Jahr* für die Gesundheitsvorsorge ihrer Kinder übrig. Überall auf diesem Planeten leben gerade in diesem Augenblick Kinder unter den erbärmlichsten Verhältnissen. Überall auf diesem Planeten verrecken gerade in diesem Augenblick Kinder – 11 Millionen Kinder pro Jahr.

Während die reichsten Länder dieser Welt unentwegt Waffen einkaufen und Armeen unterhalten, um sich überall einzumischen und andere Länder unter Druck zu setzen, ihre Rohstoffe freiwillig den Mächtigen zu überlassen, haben sie gleichzeitig oft nicht die geringfügigsten Mittel für ihre Kinder zur Verfügung – für Bildung, Gesundheit, Betreuung, Wohnung, soziale Angebote. Sehr gern schicken Menschen jedoch ihre Kinder in die staatlichen Schulen, wo sie jeden Tag aufs Neue lernen, still zu sitzen und das allgemeine Unrechtssystem als das einzig wahre und mögliche System zu akzeptieren.

Nur das Beste für unsere Kinder. Menschen gewöhnen ihre Kinder von klein auf an eine Überdosis *Gewalt*. In ärmeren Ländern, indem man ihnen eine Waffe in die Hand drückt und sie lehrt zu töten. In reicheren Ländern, indem man sie vor Bildschirmen setzt, auf denen unentwegt getötet wird. Spätestens nach ein paar Jahren halten Kinder Morde, Grausamkeit, Folter, Verbrechen für völlig normal – normal halt für eine normale menschliche Gesellschaftsordnung – und lösen ihre eigenen Probleme durch ihren eigenen angelernten Wahnsinn. In den USA hat ein Kind nach Abschluß der Grundschule im Durchschnitt 8.000 Morde und 100.000 Gewalttaten im Fernsehen gesehen. In Deutschland ist das kaum anders.

Um die lieben Kleinen gehirnzuwaschen, sorgt man dafür, daß sie schon im Kleinstkindalter Zeichentrickfilme sehen – am besten täglich ein paar Stunden. Wie eine jüngst veröffentlichte Studie gezeigt hat, kommt in rund 89 % aller Kindersendungen Gewalt vor, am brutalsten aber in Trickfilmen. Hier wird Gewalt in der Mehrzahl der Fälle belohnt, als lustig und nicht schmerzhaft dargestellt und der Angreifer sympathisch, das Opfer dagegen als feige und hinterlistig gezeigt.

Kurzum, ausgewachsene Killer trainieren ihren Nachwuchs. Je mehr Müll in die noch unbedarften Hirne der Kinder geschissen wird, um so besser. So werden sie besonders schnell zu denselben verblödeten Schafen, die ihre eigenen Eltern schon sind.

Verblödete Schafe mit Adidas-Turnschuhen an den Füßen. Wo kommen wir denn ohne Markenbewußtsein hin ... Das wäre ganz schlecht für die *Konjunktur*.

XI

Einst karrte man die Verbrecher, Verurteilten und Ausgestoßenen ans Ende der Welt, nach Australien, um sie aus der „Zivilisation“ zu entfernen. Ein ganzer Kontinent als Strafgefangenenlager. Mit der Zeit vergaßen die derartig Verbannten, daß sie Abschaum waren und hielten sich nun selber für einen Teil der Zivilisation.

Im kosmischen Maßstab gesehen, stellt sich die Frage, wer oder was diesen Planeten in eine Freiluft-Irrenanstalt verwandelte, indem er den Abschaum der kosmischen Evolution hierher deportierte?

Wenn Verrückte unter sich sind, sind Zwangsjacken überflüssig.

XII

Mutter Erde bietet alles, was das Herz einer Zivilisation begehrt. Einer richtigen Zivilisation wohlgemerkt. Riesige Mengen an Rohstoffen und Energieressourcen lagern im, auf und über dem Erdmantel. Bei nur geringstem Verantwortungsgefühl im Umgang mit diesen Schätzen kann eine intelligente Kultur ohne Sorge in die Zukunft blicken und gleichzeitig einen Garten Eden *für alle* errichten.

Bei vorausschauender Planung, weitsichtiger Forschung und Entwicklung und kluger Haushaltung könnte diese Zivilisation noch nebenbei die Geheimnisse der Schöpfung erkunden, zum Wohle aller nutzbar machen und in den Weltraum aufbrechen, um den Segen einer solchen Lebensweise wie einen fruchtbaren Regen in die Wüste zu tragen.



Auf der von Menschen bewohnten Erde läuft allerdings alles ein bißchen anders. Unter Blinden ist hier nicht mal der Einäugige König. Die Internationale Energieagentur in Paris schätzt, daß es in 40 Jahren kein Öl, in 46 Jahren kein Gas und in 50 Jahren kein Uran zum Betrieb von Atomkraftwerken mehr geben wird. D.h. dann haben wir alles verpraßt. Der Verbrauch fossiler Brennstoffe wie Kohle, Öl und Gas hat von 1961 bis 2001 um fast 700 Prozent zugenommen. Was wir aus diesen wertvollen Rohstoffen herstellen, wofür wir sie in sagenhaften Ausmaßen vergeuden, spottet jeder Beschreibung.

Überdies wird es zu jenem, nicht allzu fernen Zeitpunkt vermutlich schon lange kein sauberes Wasser mehr geben und die Luft kaum noch zu atmen sein. Was wir so an Giften, Abfällen und Sondermüll produzieren, pusten wir in die Luft, die wir atmen, spülen es ins Grundwasser, das wir trinken, leiten es ins Meer, das im irdischen Ökosystem nicht wegzudenken ist. Wie Geisteskranke pissen wir jeden Tag in unsere Nahrung und kommen uns dabei noch besonders toll vor.

Schon heute ist *ausnahmslos* jeder Fluß in den Vereinigten Staaten von Amerika chemisch verseucht. Rund ein Fünftel aller Tier- und ein Sechstel aller Pflanzenarten in diesen Flüssen sterben gerade weg, ein Verhältnis, das sich in den nächsten Jahren noch rapide verschärfen wird. Zu diesem Ergebnis kommt die Langzeitstudie des H.-John-Heinz-Zentrums für Wissenschaft, Wirtschaft und Umwelt, die bereits 1997 in Auftrag gegeben wurde. Eine Studie der Hubbard Brook Research Foundation stellte 2001 fest, daß jeder vierte See im Nordosten der USA keinen einzigen Fisch mehr enthält. Die Vereinigten Staaten sind die größten Dreckschleudern unter der Sonne, mit Abstand die verantwortungslosesten Energieverschwender, die die Welt je gesehen hat. Sie sind darüber hinaus das aggressivste, mordlüsternste und machtgeilste Staatengebilde auf dem Planeten, das von einem fanatischen Haufen seniler, impotenter Arschlöcher regiert wird, die sich einen Scheißdreck um Völkerrecht und Umweltschutz



scheren. Ihre Geschichte beginnt mit einem gnadenlosen Völkermord und sie waren und sind mit Abstand die Nation, die die meisten Kriege angezettelt und geführt hat.

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind die *führende* Nation auf diesem armen Planeten und unser aller *Vorbild*. Jede andere Nation träumt davon, die Segnungen des American Way of Life zu empfangen.

Als faszinierendste Stadt der Vereinigten Staaten gilt New York. Die Stadt hat eine Kanalisation, deren Rohre rund 32 Kilometer weit aufs offene Meer hinaus führen und über die sie die täglich anfallenden menschlichen Fäkalien ins Meer befördert. Aus den Augen, aus dem Sinn. Etliche Jahrzehnte hat man darüber keinen Gedanken verschwendet. Menschen haben Schwierigkeiten, über ein mögliches Problem zielgerichtet nachzudenken. Mittlerweile hat sich da eine ganze *Gebirgskette aus Scheiße* draußen im Ozean aufgetürmt und wandert auf New York City zu. Sie hat den Hafen erreicht und dringt tatsächlich in ihn vor und man weiß nicht, was man dagegen tun soll.

Menschen wissen eigentlich nie so recht, was zu tun ist.

XIII

Selbst nach menschlichen Gesichtspunkten kann man sich vorstellen, daß es für eine Gemeinschaft förderlich ist, wenn sich nur die Besten und Fähigsten an deren Spitze stellen – Individuen mit einem ausgeglichenen und harmonischen Charakter, die das Gemeinwohl zum Ziel ihres Handelns erklären und denen die anderen Mitglieder der Gemeinschaft mit einem guten Gefühl ihre Belange anvertrauen können.

Würde man dieses nützlich zu nennende Prinzip Menschen erklären, bekäme man ohne jeden Zweifel von fast jeder Seite ungeteilte Zustimmung. Trotzdem ist die tägliche Realität der gesellschaftlichen Organisation unter Menschen so weit davon entfernt wie man es sich nur vorstellen kann. Den größten und

unverfrorensten Halunken räumen Menschen die größte Macht über sich ein und das, obwohl ihnen mehr oder weniger ziemlich klar ist, wieviel Leid und Ungemach das über ihr eigenes Leben bringt. Menschen sind nicht gern frei, denn wenn sie es wären, würden sie die Rotte von Verbrechern, Sklavenhaltern, Ausbeutern und Betrügern zur Hölle schicken, denen sie im Normalfall ihr Leben anvertrauen und denen sie sich voller Angst und Unterwürfigkeit unterordnen.

Stell dir irgendeine schlechte Angewohnheit vor, eine Schwäche des Charakters, eine Bosheit oder Grausamkeit, eine niederträchtige Eigenschaft oder einen beliebigen Wahn. Du kannst sicher sein, daß irgendwo Menschen dieses Übel perfekt repräsentieren und leben. Selbst die abgefeimteste Schlechtigkeit und das perfideste Grauen gehört irgendwo auf diesem Planeten zum gewöhnlichen Alltag. Menschen bezeichnen diese unglaublichen Verhaltensweisen als *unmenschlich*, so als wären sie irgendwie untypisch für die eigene Rasse. *Unmenschlichkeit* ist jedoch lediglich ein irrationaler Euphemismus für etwas, was ausschließlich *Menschen* praktizieren.

Stell dir darüber hinaus die vertrauensunwürdigsten Banditen vor, betrügerische und lügnerische Subjekte ohnegleichen, Heuchler, macht- und geldgeile Schufte oder was auch immer Dir an Scheinheiligkeit, Arglist, Bestechlichkeit und Hochstapelei einfällt. Du wirst leicht feststellen, daß du genau diese verabscheuungswürdigen Leute unter den *angesehensten* Schichten der Bevölkerung findest, unter Herrschern und Präsidenten, Politikern, Bankiers, Militärs, Wissenschaftlern, Medienstars, Konzernchefs und Aktionären, Unternehmensvorständen und Gewerkschaftsbossen.

Gern räumen wir diesem Abschaum die ganzen nur erdenklichen Vorteile und Machtbefugnisse ein, die sie begehren. Wir bezahlen dies mit Unterdrückung, Leid, Armut, Hunger, Krankheit, Folter, mit dem Verlust eines sinnvollen Lebens.

Menschen sind Konsumenten und Konsumenten bezahlen nun mal gern. Egal für was.

XIV

Ein kleines Menschenkind verlangt nach seiner Geburt vor allem nach der Milch seiner Mutter. Gelüstet es ihm nach Sättigung und diese bleibt aus, so stürzt es in ein emotionales Chaos, das man getrost unter dem Begriff *Todesangst* zusammenfassen kann.

Menschen wachsen heran. Menschen werden niemals richtig erwachsen. Menschen können jederzeit mit einem Fingerschnippen wieder in den Zustand der Todesangst versetzt werden und tun dann genau das, was man von ihnen erwartet.

Die Muttermilch des erwachsenen Menschen ist das *Geld*. Sein Dauerzustand ist die Angst.

XV

Menschen kann man leicht dazu bringen, irgend etwas Beliebigeres zu *glauben*. Mühelos glauben Menschen beispielsweise daran, daß man sogenannte Ketzer auf Scheiterhaufen bei lebendigem Leibe verbrennen muß, um ihre Seele zu retten. Sie glauben ebenso daran, daß *andere* und nicht sie selbst an ihrem persönlichen Elend schuld sind und machen den Haß auf diese anderen zu einem Bestandteil ihres Glaubens. Sie glauben in verschiedenen Variationen an einen Buchhalter mit wallendem Gewand, weißem Bart und gütigem Grinsen, der auf einer Wolke *im Himmel* wohnt und sie von dort aus beobachtet. Die meisten menschlichen Glaubenslehren nennen diesen Buchhalter *Gott*. Fast alle Menschen glauben an Gut und Böse, dies hat zur Folge, daß sie all das Böse, das sie tun, für etwas Gutes halten und umgekehrt. Ein verwirrter Geist kann halt nur Verwirrung produzieren.



Es gibt so gut wie nichts, woran Menschen nicht glauben. Eier-Diäten zur Gewichtsreduzierung, Lotteriegewinne, pharmazeutische Heilmittel jedweder Art, Wunder, noch mehr Wunder, die Bild-Zeitung, den bösen Blick, die Liebe, den Krieg, die grünen Männchen vom Mars, das Herzblut Jesu Christi, das Leichentuch Jesu Christi und all den anderen bodenlosen Schwachsinn, den sich Menschen gewohnheitsmäßig sonst noch so vorstellen.

Menschen glauben auch daran, daß es heldenhaft ist, für die oben erwähnten Halunken, die als mächtig gelten, das *Kanonenfutter* zu spielen. Das glauben sie insbesondere dann, wenn sie in sogenannte Uniformen gesteckt werden, an denen verschiedene Kinkerlitzchen wie Rangabzeichen, Symbole, Zeichen und Orden befestigt werden. Dann verlassen sie ohne Zögern ihre Familien und Kinder, ihre Heimat und ihr Leben, weil die *Großen Zampanos* sie an die *Front* rufen, um dort anderen Familienvätern und Heimatvergesenen eins auf die Mütze zu geben. Menschen glauben fast immer daran, daß sie andere Menschen von ihrem Glauben nur dadurch überzeugen können, daß sie ihnen eins auf die Mütze geben.

Wenn man Menschen glauben macht, daß bestimmte Körperteile, die sie zwischen ihren Beinen tragen, sündig, böse, schmutzig und verworfen sind, dann lachen Menschen darüber nicht verwundert und vergessen es gleich wieder, sondern *glauben es umgehend*. Sie fühlen sich ab sofort beim Gebrauch dieser Organe schuldig und schlecht und versuchen durch eine ganze Menge Irrsinn, sich von dieser Schlechtigkeit wieder reinzuwaschen. Die ablaufenden Mechanismen sind die von Geisteskranken, nur mit dem Unterschied, daß Geisteskrankheit hier keine Ausnahmerscheinung darstellt, sondern die allgegenwärtige Normalität. Menschen glauben insbesondere und letztendlich, daß sie allein durch ihr Menschsein etwas ganz Besonderes sind. Selbst der abgewrackteste Pisser im Straßengraben fühlt sich dadurch der gesamten Schöpfung überlegen.

Menschen glauben *alles, was man ihnen sagt*. Sich selbst eine Meinung von den Dingen zu bilden, ist für Menschen eine unüberwindliche Hürde.

XVI

Eine Killer-Spezies macht sich eine Menge Feinde und sie halst sich eine Menge Probleme auf.

Im April 2005 teilte eine Expertengruppe der schwedischen Regierung der Öffentlichkeit mit, daß die Ostsee wahrscheinlich bereits gekippt ist. Jahrzehntelange Überdüngung, Sauerstoffmangel, Einleitung von Chemikalien, Dünnsäure und giftigem Müll, Überfischung und das Herausplügen der Schollen aus dem Meeresboden haben dem Meer endgültig den Garaus gemacht. „Es dürfte schwerer sein, diesen Zustand zu beheben, als wir bisher geglaubt haben“, teilten die Forscher mit und vergaßen ganz nebenbei, daß niemand auch nur das geringste Interesse daran hat, irgend etwas zu beheben. Ganz im Gegenteil: *Kontinuität* ist eine beliebte menschliche Umschreibung für die Unfähigkeit, sein Verhalten zu überdenken und zu ändern.

Im Dezember 2004 berichtete der Waldschadensbericht (eigentlich wie jedes Jahr) Schreckliches. 72% der Bäume sind demnach geschädigt, der deutsche Wald war noch nie in einem so traurigen, kranken und ausgedünnten Zustand. Gewisse Minister machten für die Probleme besonders trockene Sommer verantwortlich. Trockene Sommer dünnen den Wald aus? Wie viele trockene Sommer hat es eigentlich in den letzten zehntausend Jahren gegeben? Unterdessen ruft die Stiftung „Wald in Not“ zur noch stärkeren Holznutzung auf, denn das würde eine nachhaltige Waldwirtschaft begünstigen. Die Logik ist klar: ausgedünnte Wälder werden gesund, wenn man sie noch mehr ausdünt. *Menschliche Logik* halt.

Der Waldschadensbericht ist übrigens immer genau einen Tag lang ein paar Schlagzeilen wert. Dann verschwindet er wieder –

bis zum nächsten Jahr. Ach Schatz, schenk mir doch bitte noch einen Gin-Tonic ein, die Welt ist ja so traurig ...

Wichtiger sind andere Dinge – typisch menschliche Dinge. Zum Beispiel das es der deutschen Automobilindustrie nun bald wieder richtig gut geht. Man hat den chinesischen Markt entdeckt. Zahlen von mehr als 1 Million produzierten Autos pro Jahr sind jetzt keine Unmöglichkeit mehr. Abgase? Was für Abgase? Wir produzieren Autos für die freie Fahrt der freien Bürger. Alles andere ist nebensächlich.

Es gibt noch andere wichtige Dinge, die Menschen wirklich *bewegen*. Beispielsweise möchten Menschen gern mitten in deutschen Großstädten *Beach-Volleyball* spielen. Kein Problem. Wo kein Strand ist, erschaffen wir eben einen. Ein paar tausend Tonnen Sand werden herangekarrt und mitten auf den Platz gekippt. 3000 Tonnen in Berlin, 1400 Tonnen in Hamburg, in Erfurt, Köln, Leipzig, Düsseldorf, Wuppertal weitere Unmengen. Da lohnt sich doch mal der Aufwand! Da sind die Menschen dabei! Coole Drinks an verseuchten Stadtflüssen, in die man riesige Badewannen mit sauberem Wasser einbettet, damit sich dumme Menschen weiter selbst betrügen können. Das kostet alles eine Menge Geld, ein paar Millionen allein in Frankfurt am Main zum Beispiel, aber der Spaß ist es wert, nicht wahr? Kultur, Zivilisation! Meine Güte, was wir nicht alles auf die Beine stellen können.

200 Millionen Euro sind in einem Jahr in Deutschland einfach so ausgegeben worden. Mehr als genug Geld, um ernsthafte Umweltprojekte zu realisieren oder wenigstens ein paar verhungern-de Kinder irgendwo auf diesem Planeten zu ernähren. Man könnte damit Flüsse reinigen, Kraftwerke mit Filter versehen, abgasarme Fortbewegungsmittel entwickeln, aktiven Waldschutz betreiben, Naturreservate einrichten oder tausend andere sinnvolle Dinge tun.

Menschen sind anders.

200 Millionen Euro sind in einem Jahr in Deutschland einfach so ausgegeben worden.

Für Handy-Klingeltöne.

XVII

Menschen haben keinerlei Schwierigkeiten damit, an einem gedeckten Tisch voll Schweinshaxe und Sauerkraut zu sitzen und nebenbei im Fernsehen einen Bericht über Länder zu sehen, in denen gerade Zehntausende von Kindern wie die Fliegen dahinsterven. Vor Hunger.

Ach wie schrecklich. Ein wenig schlechtes Gewissen, eine winzige Portion Entsetzen, ein bißchen zivilisiertes Mitgefühl mit diesen armen Kreaturen. Reich mir doch mal die Klöße rüber, Liebling ... Kann man nicht in der Kirche am Sonntag ...

Im Stillen ist man heilfroh, daß es die anderen sind, die verrecken.

XVIII

Jeden Tag sprechen die Mitglieder des Galaktischen Rates irgendwo in den Tiefen des Alls ihr *Dankgebet*: Vielen Dank, Du Schöpferischer Universalgeist, daß Du die Lichtgeschwindigkeitsbarriere im Realraum erfunden hast, denn so bleiben wir bis jetzt von der Menschheit verschont. Wir bitten Dich inbrünstig, laß die Menschen nicht die Geheimnisse des interstellaren Fluges entdecken, denn sonst haben wir ein gravierendes Problem in unserer Gemeinschaft toleranter, verständnisvoller und friedliebender Zivilisationen.

XIX

Wäre es nicht möglich, daß wir an einem kollektiven Wahn leiden, an dem verhängnisvollen globalen Irrtum, daß *wir* die intelligente Spezies auf diesem Planeten sind und niemand sonst? Woran wird Intelligenz festgemacht? Am Verhalten des Menschen natürlich. D.h. intelligent ist, was der Mensch kann und tut. Daraus folgt zwangsläufig, daß der Mensch intelligent sein muß. Woraus

wiederum folgt, daß das, was der Mensch tut, von seiner Intelligenz zeugt. Und so fort ...

Wäre es nicht denkbar, daß Intelligenz etwas *gänzlich anderes* ist? Etwas wovon wir nicht die geringste Ahnung haben? Kann eine den Tod kultivierende Killerspezies überhaupt eine Vorstellung vom wahren Leben besitzen? Oder ist das nicht verlorene Liebesmüh?

Wenn du das nächste Mal einen Zoo besuchst und dort das Affenhaus betrittst, dann konzentriere dich zur Abwechslung mal nicht auf die vermeintlich possierlichen Aktivitäten der Tiere hinter den Gitterstäben oder der Glasscheibe, sondern *schau ihnen in die Augen*. Was meinst du, was die Gefangenen in diesem Augenblick über ihre Gefängniswärter denken und über die Kreaturen, die vor ihnen herumhampeln und für deren Spaß sie jederzeit präsent sein müssen? Was wirst du in diesen Augen entdecken?

Vielleicht sind es die Wale in den Tiefen der Meere oder die Delphine, die wahre, wirkliche, zukunftsweisende Intelligenz aufweisen. Vielleicht ist gerade die Tatsache, daß sie *nichts* von dem in Angriff nehmen, was der Mensch so tut, ein schlagender Beweis für ihre Intelligenz?

XX

Nimmt man die gesamte Geschichte dieses Planeten bis zum heutigen Tag und bildet deren gewaltigen Zeitraum auf die Spanne eines einzigen Jahres ab, dann kommt man zu recht merkwürdigen Ergebnissen, was die Wichtigkeit des Menschen anbelangt. Im Mai unseres Modelljahres entstehen nämlich auf der Erde bereits die ersten Lebensspuren, die sich im weiteren Fortgang der Erdgeschichte über den gesamten Planeten ausbreiten, vorerst vor allem in den Meeren. Etwa Mitte November findet die sogenannte Kambrische Explosion statt, in deren Verlauf die genetischen Baupläne für fast alle existierenden Arten von Lebewesen recht plötzlich auf der Tagesordnung erscheinen. Nach diesem

Zeitpunkt kommt kaum noch etwas Neues hinzu (was menschlichen Wissenschaftlern nicht wenig Kopfzerbrechen bereitet). Erst Ende November schaffen es die ersten Pflanzen, aus dem Meer auf das Land zu wandern. Anfang Dezember folgen die ersten Tiere nach. Bis Mitte Dezember kommen auch die ersten Säugetiere hinzu. Am Mittag des 27. Dezembers findet eine gewaltige Katastrophe statt (vielleicht auch viel später, wer weiß das schon), die den Sauriern als vorherrschender Lebensform den Garaus macht. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Asteroideneinschlag. Bis zu diesem Zeitpunkt gibt es von Menschen keine Spur. Erst am späten Abend des 31. Dezember kann man davon ausgehen, daß sich in dieser Hinsicht etwas tut. Auch das nur, wenn man menschlichen Wissenschaftlern glauben will. Über Glauben haben wir bereits einiges gesagt. Um 23.50 Uhr ist die Höhle im Neandertal bewohnt. Um 23.58 entstehen die Höhlenmalereien in Frankreich und Spanien. Ab 23.59 Uhr, in der letzten Minute des Modelljahres, spricht man allgemein vom Beginn menschlicher Kultur. In der vorletzten Sekunde vor Mitternacht leben Menschen wie Napoleon, Goethe oder Beethoven. In der letzten Sekunde des Jahres versechsfacht sich die Erdbevölkerung und gibt sich alle Mühe, diesen Planeten völlig unbewohnbar zu machen.

Es stellt sich die Frage, welche Chancen die Rasse Mensch hat, auch nur eine einzige weitere Minute nach Silvester zu überleben, also bis zum Jahr 12000?

Wird 0 Uhr und 10 Minuten noch jemand über menschliche Kriege, Aktienkurse und Microsoft-Computer reden, über das unter Scheiße begrabene New York, das Weiße Haus eines Herrn Bush oder chinesisches Expansionsstreben – d.h. nach weiteren 100000 Jahren? Oder gar am Ende des 1. Januar, wenn weitere 14 Millionen Jahre vergangen sind? Wer wird mehr Geduld haben, Gaia und das irdische Leben oder wir als virale Fremdkörper in diesem Leben?

Wenn die Zeit ein Monster ist, das ständig mit großem Appetit Existenz verzehrt, dann ist die Menschheit nicht mal eine Faser zwischen dessen Zähnen. Sie hinterläßt nur einen kaum wahrnehmbaren, winzigen Hauch von Geschmack auf dessen Zunge. Ein Hauch von schlechtem Geschmack.

XXI

Der Verfasser dieses Textes ist ein Mensch. Es ist also allerhöchste Vorsicht geboten.



„Und auf das ganze Schlamassel gehört ein Grabstein mit der
Aufschrift – Menschheit, du hattest von Anfang an nicht das
Zeug dazu.“

Charles Bukowski

